

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 3 (1876-1879)
Heft: 11-2

Artikel: Kleinere Nachrichten
Autor: Rahn, J.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinere Nachrichten.

Aargau. Die durch Müller in Bern restaurirten Glasgemälde im Chor der Kirche von Stauffberg bei Lenzburg sind seit dem vorigen Herbst wieder an Ort und Stelle verbracht. Von demselben sind neuerdings auch die Glasmalereien der ehemaligen Stiftskirche St. Mauritius in Zofingen restaurirt und wieder eingesetzt worden.

Baselland. Ueber die Ergebnisse der in Basel-Augst angestellten Nachgrabungen vergl. die aus der Basellandschafter Zeitung entnommenen Referate in Nr. 2 und 49 der Allg. Schweiz. Ztg. Eine Anzahl von Glasgemälden, die sich in der Kirche von Läuelfingen befanden, sollen von Herrn a. Grossrath Fr. Bürki in Bern erworben worden sein.

Freiburg. Aus J. oressant wird von Funden römischer Alterthümer berichtet, die bei Anlass der Juragewässer correction gemacht wurden. Allg. Schweiz. Ztg. Nr. 31.

Graubünden. Die Anzeige aus Chur in Nr. 1 S. 821 berichtend, meldet Herr Staatsarchivar Kind über den Ofen im Regierungsgebäude, dass derselbe nicht im XVII., sondern im XVIII. Jahrhundert und zwar in der Meyer'schen Werkstätte in Steckborn verfertigt worden sei. Der Abbruch erfolgte hauptsächlich wegen seiner unbequemen Aufstellung in der Wand zwischen zwei Zimmern, von welchen das östliche früher dem Landrichter des Oberen Bundes, das westliche dem Bundespräsidenten des Gotteshausbundes zur Benutzung überwiesen war. Der Ofen, der nunmehr in einem Privathause zu Samaden steht, ist ein Octogon mit ausgebauchten Breitseiten, einfarbig blau auf Weiss bemalt mit Familien- und Jagdszenen, für Friese und Lesenen mit Thieren, Früchten und Blumen; an der Kuppe stellt das Hauptbild eine Ansicht von Steckborn dar. Anschliessend an diese Berichtigung sei erwähnt, dass zwei von dem verstorbenen Musiker Herbeck in der Schweiz gekaufte alte Kachelöfen bei der Auction der Herbeck'schen Kunstsammlung in Wien um 2800 resp. 2577 Fr. versteigert wurden. (Zürch. Freitags-Ztg. Nr. 10.)

Luzern. Im Inseratentheile des „Vaterland“ Nr. 9, 1878, liest man: „Zu verkaufen: ein Quantum (sic) Glasmalereien von 1684 bei Kirchmeier Danner in Altbüren“.

Neuenburg. Der Staatsrath erliess im Januar ein Decret, laut welchem keinem Privaten gestattet ist, ohne obrigkeitliche Erlaubniss nach Alterthümern oder sonstiger Kostbarkeiten in den bloss gelegten Pfahlbaustationen am Neuenburgersee zu suchen. Auch bestimmt das gleiche Gesetz, dass Nachforschungen daselbst nur solchen Personen resp. Gesellschaften zu gestatten seien, welche erklären, allfällige Funde den öffentlichen Museen des Kantons einzuverleiben.

Schaffhausen. Anlässlich einer Reparatur wurden in der Bergkirche U. L. Frauen bei Neunkirch mehrere Wandgemälde aus dem XIV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts entdeckt. Vergl. über dieselben Sonntagsblatt des Bund, 1878, Nr. 10.

Solothurn. Wie in Olten, fand man in Trimbach römische Münzen und Bruchstücke eines römischen Mosaikbodens. Zürch. Freitags-Ztg. Nr. 10.

Uri. Die vom „Echo vom Rigi“ im März gebrachte Nachricht von dem Verkaufe alter Waffen und Rüstungen aus den Zeughäusern von Schwyz und Altorf wird dementirt in Artikeln der Neuen Zürcher Zeitung Nr. 136 und 140.

Waadt. In Lausanne sollen laut Nouvelliste Vaudois, 1877, Nr. 308, durch Nachgrabungen vor der Kathedrale mehrere Bronzetheile zu Tage gefördert worden sein, ohne Zweifel von Glocken herrührend, welche bei den wiederholten Feuersbrünsten (1216, 1219, 1235 und 1299) zu Grunde gegangen waren. Ausserdem wurden auch etliche mittelalterliche Münzen gefunden. Neuerdings (März) beklagt das „Feuille d'Avis de Lausanne“, dass bei den Restaurationsarbeiten in der Kathedrale mit den Glasgemälden sehr rücksichtslos verfahren werde, und dass selbst diejenigen in der Rosette, Werke des XIII. Jahrhunderts, gelitten hätten. Als beschädigte Theile werden von einem Augenzeugen bezeichnet: die Bilder des Winters, des Pygmäen, des Frühlings, des Aephalus und eines Windes. — Ein Einbaum, den Fischer aus der Pfahlbaustation bei Morges nach Genf entführt hatten, ist von dort den rechtmässigen Besitzern wieder ausgeliefert worden. Allg. Schweiz. Ztg., 1878, Nr. 41.

Zürich. Die Art der Conservirung, welche für die in der Kirche von Oberwinterthur entdeckten Wandmalereien in Aussicht genommen worden ist — Maskirung durch bewegliche Panneaux — wird auch von einem Correspondenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ empfohlen (Beiblatt Nr. 1, XIII. Jahrg., S. 12). Leider sind anlässlich der in der Kirche vorgenommenen Arbeiten sowohl die zwischen den Archivolten befindlichen Figuren, als auch mehrere der oberen Wandbilder (Jagd des

Prinzen Sigbert und Schluss der Passion), sowie die sämtlichen Malereien an der Westwand zerstört worden.— Zürich. Von der Direction der öffentlichen Arbeiten wurde der Antiquarischen Gesellschaft die Eröffnung einer Wandnische am nördlichen Querschiff des Fraumünsters gestattet, welche, seit den Fünfziger Jahren vermauert, ein vermuthlich von Hans Waldmann gestiftetes Mauergemälde enthält, die Trinität zwischen den Schutzheiligen Zürichs darstellend. Die Wiederaufdeckung fand am 23. Januar, Morgens 9 Uhr, statt; das Bild war leidlich erhalten geblieben. Am 12. Februar wurde die Nische mit einer eisernen Thüre versehen, zu welcher ein Schlüssel bei der Direction der öffentlichen Arbeiten im Obmannamte und ein zweiter auf dem Bureau der antiquarischen Gesellschaft im Helmhause verwahrt werden soll. Ein Referat über das Nischengemälde in der Allg. Schweiz. Ztg., 1878, Nr. 25. — Der Direction des Gewerbemuseums ist es mit Unterstützung Seitens mehrerer Kunstfreunde gelungen, einen kostbaren gestickten Teppich, vermuthlich Zürcher Arbeit aus dem XVII. Jahrhundert, der in's Ausland verkauft werden sollte, für die Sammlungen des oben genannten Institutes zu erwerben.

Zug. Altes Rathhaus. Die durch Julius Lehmann, dem Verfertiger des berühmten Strassburger Münstermodelles, unternommene Restauration der spätgothischen Schnitzereien im oberen Saale ist nunmehr vollendet und sind die sämtlichen Decorationen provisorisch montirt. Der Abschluss der Arbeiten erfolgt, sobald über die Wahl der farbigen Unterlagen (die früher aus rothem und blauem Papier bestanden) entschieden sein wird. — Im Amtsblatte für den Kanton Zug, 1878, Nr. 2, wird berichtet, dass längs der Liegenschaft zum „unteren Mäusi“ in Zug die Ringmauer in einer Ausdehnung von 100—120 Fuss geschleift werden solle. Den Bau der Stadtmauern leitete bekanntlich Hans Felder, der Erbauer der Oswaldkirche in Zug und der Wasserkirche in Zürich. Sonntag den 17. März hat nun die Einwohnergemeinde entgegen einem Antrage des Herrn Kreiskommandanten Franz Müller mit 121 gegen 115 Stimmen beschlossen, dass auch der Theil der alten Ringmauern bildende Huwylerthurm geschleift werden dürfe. (Zuger Volksblatt Nr. 23, vergl. auch Neue Zürcher Zeitung Nr. 138.)

Neueste antiquarische und kunstgeschichtliche Literatur, die Schweiz betreffend.

Fortsetzung zu Nr. 1, 1878. *)

- A. Bürkli-Meyer. Das Zürcher Seidenhandwerk oder die erste Periode der zürcherischen Seidenindustrie im XIII. und XIV. Jahrhundert urkundlich dargestellt. Vortrag gehalten in der technischen Gesellschaft am 19. Oktober 1875. Zürich, Druck von Orell Füssli & Cie., 1877. Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. 1877. Nr. 20. Stube aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts. (Die Ehrenstube aus dem Seidenhof in Zürich.)
- Sonntagsblatt des Bund. Nr. 38—40. Rhätians Alterthümer und Kunstschatze, ein Ueberblick von Sam. Plattner (der Dom zu Chur, die Kirche in Zillis, das rhätische Museum in Chur). Nr. 45. Der Churer Todtentanz.
- Zürich's Gebäude und Sehenswürdigkeiten. Zur Erinnerung an die XXVII. Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins. Den werthen Collegen gewidmet von der Section Zürich. Zürich, Orell Füssli & Cie., 1877.

1878, Nr. 2.

- The Academy. Nr. 296, S. 16. Archæology in Switzerland. (Neueste Ergebnisse der Pfahlbautenausbeutung bei Anlass der Juragewässercorrection.)
- Allgemeine Schweizer Zeitung. Nr. 2 und 49. Alterthümer von Basel-Augst. Nr. 16. Bericht über die wissenschaftlichen und künstlerischen Sammlungen in Winterthur. Nr. 25. Das wieder entdeckte Nischengemälde am Fraumünster in Zürich.
- J. Amiet. Das St. Ursus-Pfarrstift der Stadt Solothurn seit seiner Gründung bis zur staatlichen Aufhebung im Jahre 1874, nach den urkundlichen Quellen. Beitrag zur schweizerischen Rechts- und Kirchengeschichte (Separatabdruck einer dem h. Bundesgericht eingereichten Klage). Solothurn, K. Schwendimann, 1878.

*) Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weitem Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen. Die Redaction.